

# Vorwort

Die hier vorliegende Übersetzung des Jalkut Schimoni zu den zwölf Propheten von Hosea bis Maleachi entstand im Rahmen meines Dissertationsprojektes. Die Dissertation liegt im vorliegenden Band in gekürzter und leicht umgearbeiteter Form vor. Der allgemeine Einleitungsteil der Dissertation wurde hier nicht wiedergegeben, da er im Einleitungsband zur Gesamtübersetzung des Jalkut Schimoni aufgenommen werden soll. Die von mir angefertigten Abbildungen zu den Quellenproportionen wurden aus drucktechnischen Gründen nicht übernommen.

Mein Dank gilt der Friedrich-Ebert-Stiftung die dieses Projekt über zwei Jahre mit einem Promotionsstipendium unterstützt hat. Danken möchte ich Dagmar Börner-Klein für die intensive Betreuung, einem offenen Ohr zu jeder Tageszeit und den mehr als hilfreichen Anmerkungen zu meiner Arbeit in unseren vielen Gesprächen. Außerdem danke ich ihr für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Jalkut Schimoni. Jüdische Bibelauslegung im Mittelalter“. Susanne Plietzsch gilt mein Dank für ihre wichtigen Anmerkungen zu meiner Arbeit, die mir ebenfalls sehr geholfen haben. Dana Baran danke ich für seine Unterstützung bei den Korrekturen des Literaturverzeichnisses. Danken möchte ich auch meinen Kolleg\*innen aus Düsseldorf mit denen ich mich in vielen Gesprächen austauschen konnte und die mir immer wieder neue Perspektiven aufzeigten. Nicht zuletzt danke ich meiner Familie, meinem Bruder Tim Marx für seine Computerexpertise und meinem Ehemann Dennis Marx für seine unermüdliche Unterstützung bei allem.

Widmen möchte ich dieses Buch meinen Eltern Andrea und Jörg Marx, die mich stets in meinen Entscheidungen bestärkt haben. Ihr Glaube an meine Stärken und ihre Zuversicht in die Zukunft waren und sind mir ein großer Halt.

Düsseldorf, Mai 2020 – Farina Marx

Der Jalkut<sup>1</sup> Schimoni bietet eine Zusammenstellung von Auslegungen aus Talmud und Midrasch, die als fortlaufender Kommentar zu den einzelnen biblischen Büchern dargeboten werden. Das monumentale Werk enthält Quellen, die nur noch hier belegt sind. Die genauen Stellenangaben der Quellentexte, die im Jalkut verwendet wurden, wurden von Arthur B. (Dov) Hyman ermittelt und in dem zweibändigen Werk *The Sources of the Yalkut Shimeoni* veröffentlicht.<sup>2</sup> In der vorliegenden Übersetzung sind die Quellenangaben von Jalkut Schimoni zu den zwölf Propheten nach Hymans *The Sources of the Yalkut Shimeoni* zu Beginn der verwendeten Texteinheit am äußeren Seitenrand angegeben.<sup>3</sup> Zum Teil wurden diese Angaben abgekürzt, sodass sie auf dem Seitenrand Platz fanden.

Die Paragraphenzählung, die den Jalkut durchgängig durchzieht, findet sich ebenfalls am Seitenrand der Übersetzung angegeben. Fett gedruckte Paragraphen verweisen auf die fortlaufende Paragraphenzählung, die auch die Editio princeps bietet. Nicht fett gedruckte Paragraphen verweisen auf die Paragraphenzahlen der Ausgabe Venedig 1566, die auch von späteren Editoren übernommen wurde.

Abkürzungsverweise, die ein Schreiber in den Text eingefügt hat (z.B.: „steht geschrieben in § 487“), wurden zur besseren Auffindbarkeit in einer abweichenden Schrifttype gedruckt. Die von Arthur B. (Dov) Hyman zu den Abkürzungen ermittelten Stellenangaben, die in seinen beiden Quellenbänden zum Jalkut verzeichnet sind, wurden jeweils zur Stelle angegeben. Bereits Hyman wies darauf hin, dass unterschiedliche Schreiberkonventionen für Querverweise zu finden sind.<sup>4</sup>

In der Übersetzung werden eckige Klammern [ ] verwendet, um Ergänzungen eines Bibelverses oder Ergänzungen zu einem Satz zu kennzeichnen, die zum Verständnis des Kontextes notwendig sind. Eckige Klammern mit drei Punkten [...] kennzeichnen, dass in einem Bibelvers Text ausgelassen, dies aber im Text des Jalkut nicht gekennzeichnet wurde. Drei Punkte ohne eckige Klammern ... verweisen darauf, dass diese in der Ausgabe von Hyman/Schiloni so verzeichnet sind.

<sup>1</sup> Vgl. I Sam 17,40, wo das Wort einen „Beutel“ bezeichnet, in dem Dinge gesammelt werden.

<sup>2</sup> *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Prophets and Hagiographa. Together with Parallels, Notes and Complete Cross-Indexes from the Source Books to the Yalkut. Based on the Manuscripts in Oxford, Parma and Hamburg, and the Editio Princeps [Salonika, 1521]*, by Arthur B. (Dov) Hyman (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1965). *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Pentateuch. Together with an Introduction, Parallels, Notes and Complete Cross-Indexes from the Source Books to the Yalkut. Based on the Manuscripts in Oxford and Vienna and the Editio Princeps [Salonika, 1526]*, by Arthur B. (Dov) Hyman (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1974).

<sup>3</sup> Arthur B. (Dov) Hyman, *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Prophets and Hagiographa*, 195–231.

<sup>4</sup> Siehe Arthur B. (Dov) Hyman, *Jalkut Schimoni al Neviim Rischonim* (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1999), 14.

Alle Bibelstellen werden in runden Klammern angegeben ( ). Runde Klammern werden auch verwendet, um der Übersetzung ein hebräisches, lateinisches oder griechisches Wort beizugeben. Ein hebräisches Wort wird dann angegeben, wenn die Auslegung gleiche oder klanglich ähnliche Wörter aufeinander bezieht, dies aber in der Übersetzung nicht deutlich gemacht werden kann. Muss dasselbe Wort in einem Kontext unterschiedlich übersetzt werden, wird das jeweilige hebräische Wort ebenfalls genannt.

Im Jalkut Schimoni sind Bibelverse zuweilen nicht nach dem masoretischen Text zitiert. In den Fußnoten wird die abweichende Formulierung im Jalkut angegeben, wenn damit eine inhaltliche Textveränderung verbunden ist. Einfache Pleneschreibungen werden hingegen nicht notiert. In der Übersetzung wird ein im Vergleich zum masoretischen Bibeltext verändertes Bibelzitat nach der Schreibweise des Jalkut übersetzt. Es ist eine eigene Forschungsarbeit, die Abweichungen der biblischen Zitate im Jalkut zum masoretischen Bibeltext zu sichten und auszuwerten.

Werden Wörter aus dem Hebräischen transkribiert, geschieht dies nach den Loccumer Richtlinien.<sup>5</sup> Ebenso werden die biblischen Namen nach den Loccumer Richtlinien benutzt. Rabbinennamen, Abkürzungen der Talmudtraktate und Angabe der Wochenlesungen (Sedarim) zur Tora wurden nach Günter Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch* (9. Auflage München: Beck, 2011) wiedergegeben.

Stellenangaben zur Mekhilta de Rabbi-Jischmael wurden nach Günter Stemberger, *Mekhilta de-Rabbi Jischmael. Ein früher Midrasch zum Buch Exodus* (Berlin: Verlag der Weltreligionen, 2010) angegeben.<sup>6</sup>

Die Abkürzungen der biblischen Bücher folgen dem Abkürzungsverzeichnis der Theologischen Realenzyklopädie.<sup>7</sup>

Den jeweiligen Buchbezeichnungen entsprechend wurde der dazugehörige Midrasch abgekürzt (z.B. Klagelied = Threni = Thr; MidrThr). Darüber hinaus wurden folgende Übersetzungen festgelegt:

---

5 [https://www.die-bibel.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Loccumer\\_Richtlinien.pdf](https://www.die-bibel.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Loccumer_Richtlinien.pdf). Ausnahme: Schabbat (und nicht Sabbat), wie auch die Abkürzung des gleichnamigen Mischna- und Talmudtraktates „Schabbat.“ Inkonsistenzen wie diese (oder: Eleasar als Name in der Bibel und Eleazar als Rabbinenname) wurden in Kauf genommen.

6 Siehe dazu Günter Stemberger, *Mekhilta De-Rabbi Jischma'el. Ein früher Midrasch zum Buch Exodus. Aus dem hebräischen übersetzt und herausgegeben* (Berlin: Verlag der Weltreligionen, 2010), 438–439.

7 *Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis*, zusammengestellt von Siegfried Schwertner (Berlin: De Gruyter, 1976) mit den Ausnahmen: Rut und Ijob.

Tab. 1: Feste Formulierungen

schließe hieraus	אמור מעתה
ein Meister sagte	אמר מר
im Westen sagen sie	במערבה אמרי
in einer Lehre <sup>8</sup> wird gelehrt	במתניתא תנא
dieser [Sonderfall begründet] die allgemeine Regel	בגין אב
denn es wird gelehrt	דתניא
denn wir haben gelernt	דתנן
und das ist vergleichbar mit	ודכוותה
lehrt er aber nicht ... ?	והקתני
auch haben wir gelernt	ותנן
es belehre uns unser Meister	ילמדנו רבינו
er erwidert	מתיב
man wandte ein	מיתיבי
Meister	מר
es findet sich	נמצא
du findest, es heißt	נמצאת אומר
daraus lernen wir	נמצינו למדין
Rava	רבא
Rabbah	רבה
die Rabbinen	רבנין
unsere Rabbinen	רבנן
er wandte ein	רמי
unsere Lehrer lehrten	שנו רבותינו
Tanna	תנא
ein Tanna sagte	תנא אמר
ein Tanna [lehrte]	תנא
[Ein Tanna] aus der Schule von R. Jischmael lehrte	תנא דבי ר' ישמעאל
zwei Tannaiten	תרי תנאי
er lehrt	תאני, תני
ich habe gelernt	תנאי
unsere Rabbinen lehrten	תנו רבנן
es wird weiter gelehrt	תני אידך
es wird gelehrt	תניא
ebenso wird gelehrt	תניא נמי הכי
wir haben gelernt	תנן

<sup>8</sup> Baraita, eine Lehre aus der Zeit der Mischna, die nicht in die Mischna aufgenommen wurde.

Der auszulegende Vers, mit dem eine Sinneinheit beginnt, wird jeweils fett und kursiv gedruckt. Sinneinheiten innerhalb einer Auslegungseinheit werden durch eine Leerzeile gekennzeichnet. Mischnazitate werden in KAPITÄLCHEN wiedergegeben. Werden refrainartig Auslegungen aneinandergereiht, werden die einzelnen Auslegungselemente durchgezählt. Einrückungen verweisen auf Glossen oder Anmerkungen, die einen vorangehenden Gedankengang unterbrechen.

Grundlage der Übersetzung ist: *Jalkut Schimoni al Neviim Acharonim. Tre asar*, hg. Arthur B. (Dov) Hyman, Jitzchak Schiloni (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 2009), 625–854, deren Basistext der Erstdruck Saloniki 1521 ist. In runden Klammern und fett gedruckt wird die jeweils übersetzte Seite der Ausgabe von Hyman/Schiloni am Seitenrand der Übersetzung angegeben. Ein Schrägstrich in der Übersetzung / verweist auf den Beginn einer neuen Seite in der hebräischen Textausgabe. Auf diese Seitenzahlen beziehen sich alle Stellenangaben in den Registern. Da es keine Register zu der Ausgabe des Jalkut Schimoni von Hyman/Schiloni gibt, schließt die hier vorliegende Erstübersetzung des Jalkut Schimoni mit der Erstellung eines Bibel- und Quellenregisters zum hebräischen Text des Jalkut Schimoni eine Lücke. Um im Register eine Vermischung der Quellenangaben des Jalkut und der Angabe von Parallelstellen aus Talmud und Midrasch, die im Fußnotenbereich angegeben wurden, zu vermeiden, wurden zwei unterschiedliche Register erstellt: ein Register zu den Quellen des Jalkut und ein Register, in das alle anderen Angaben aufgenommen wurden.

Da die Frage gestellt wurde, warum der Jalkut Schimoni in der Reihe „Jüdische Bibelauslegung im Mittelalter“ ins Deutsche und nicht ins Englische übersetzt wird<sup>9</sup>, möchte ich auf die englische Übersetzung des Jalkut Schimoni verweisen, die auf der Plattform Sefaria.org in Angriff genommen worden ist.<sup>10</sup> Diese Übersetzung wird, da sehr viel mehr Personen an ihr arbeiten als an der deutschen zum Jalkut, höchstwahrscheinlich vor dem hier begonnen Projekt fertig gestellt werden. Eine zweite Übersetzung ins Englische ist vor diesem Hintergrund nicht sinnvoll.

Düsseldorf, Mai 2020 – Dagmar Börner-Klein

<sup>9</sup> Lieve M. Teugels, „Jalkut Schimoni Josua, Numeri, Richter, Samuel.“ *Journal for the Study of Judaism* 49 (2018): 585–589.

<sup>10</sup> Siehe [https://www.sefaria.org/Yalkut\\_Shimoni\\_on\\_Torah.1?lang=bi](https://www.sefaria.org/Yalkut_Shimoni_on_Torah.1?lang=bi).

